

**PÄDAGOGISCHES KONZEPT
KINDERGARTEN AUWINKEL**

INHALTSVERZEICHNIS

RAHMENBEDINGUNGEN	1
1.1 Anschrift.....	1
1.2 Unsere Gruppen	1
1.3 Unsere Öffnungszeiten.....	1
1.4 Ferienregelung	1
1.4 Kosten	2
1.6 Unser Team.....	2
1.7 Aufnahme.....	4
1.8 Anwesenheitspflicht	4
1.9 Regelung im Krankheitsfall	4
1.10 Aufsichtspflicht	5
1.11 Räumlichkeiten.....	5
PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG.....	5
2.1 Unser Bild vom Kind	5
2.2 Der Kindergarten eine Bildungseinrichtung.....	7
2.3 Unser Rollenverständnis der Pädagogin	7
2.4 Bildungs- und Erziehungsziel und Pädagogischer Schwerpunkt	7
DER KINDERGARTENALLTAG	9
3.1 Tagesablauf	9
3.2 Transitionen.....	9
3.2.1 Eingewöhnung Kinderkrippe und Kindergarten.....	10
3.2.2 Kindergarten – Schule	12
3.3 Portfoliomappe	12
3.4 Zusammenarbeit	13
3.4.1 Eltern	13
3.4.2 Kooperation mit anderen Institutionen	13
IMPRESSUM	14

RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 ANSCHRIFT

Kindergarten Auwinkel
Auwinkel 1
7210 Mattersburg
Tel: 02626/64131
E-Mail: kg-auwinkel@mattersburg.gv.at

Der Träger unserer Institution ist die Stadtgemeinde Mattersburg

1.2 UNSERE GRUPPEN

Bei uns im Kindergarten gibt es eine Kinderkrippe, in der maximal 15 Kinder im Alter von 1-2,5 Jahren, betreut werden.

Weiters haben wir 3 Familiengruppen in denen maximal 25 Kinder pro Gruppe, im Alter von 2,5 – 6 Jahren betreut werden.

1.3 UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
7:00 Uhr - 17:00 Uhr ganztags mit Mittagessen
7:00 Uhr – 12:30 Uhr halbtags ohne Mittagessen

1.4 FERIEENREGELUNG

Samstag, Sonntag, sowie den gesetzlichen Feiertagen ist der Kindergarten geschlossen.

Weiters ist der Kindergarten geschlossen zu/am:

Allerseelen (02.11.)

Martini (11.11.)

Karfreitag

Zu allen Ferienzeiten (Herbst-, Weihnachts-, Semester-, Oster- und Sommerferien) findet eine Ferienbetreuung statt.

Diese Betreuung muss nicht zwingend in ihrem Stammkindergarten angeboten werden, sondern kann auch in einem anderen Mattersburger Kindergarten erfolgen.

1.4 KOSTEN

Monatlich sind folgende Beträge zu bezahlen:

- 15,00€ für die tägliche gesunde Jause
- 5,00€ für den Materialaufwand
- 4,70€ pro Portion Mittagessen im Kindergarten
- 4,50€ pro Portion Mittagessen in der Kinderkrippe

Die Monatsrechnung wird Anfang des Monats erstellt und ist bis zum 10. des Monats zu begleichen.

1.6 UNSER TEAM

Sandra Lanz
Kindergartenleiterin
Gruppenführende
Pädagogin
der blauen Gruppe



Claudia Bittner
Gruppenführende
Pädagogin
der lila Gruppe



Jasmin
Dürnbeck-Bicknese
Gruppenführende
Pädagogin
der roten Gruppe



Martina Steiger
Gruppenführende
Pädagogin
der Kinderkrippe



Katharina Haberl
Inklusionspädagogin



Angelika Jeidler
Inklusionspädagogin



Jacqueline Riesner
Inklusionspädagogin



Stephanie Sauerzapf
zusätzliche Pädagogin



Eveline Fasching
zusätzliche Pädagogin



Michaela Heylik
Assistentin



Sabine Tschach
Assistentin



Kristina Gmaschitz
Assistentin



Kimberly Koch
Assistentin



Bettina Kalbacher
Assistentin

Jeder Pädagogin werden von der PH-Burgenland drei Fortbildungen ihrer Wahl pro Jahr angeboten.

TEAMSITZUNGEN:

Einmal pro Monat werden Teambesprechungen im Kindergarten abgehalten. Alle Mitarbeiter nehmen daran teil, denn jedes Team braucht zur guten Zusammenarbeit viel Kommunikation.

Es werden Ideen und Vorschläge eingebracht, Termine festgelegt, Verhaltensregeln bestimmt, Probleme besprochen und alles schriftlich festgehalten.

1.7 AUFNAHME

Die Anmeldung für den Kindergarten und die Zuteilung eines Betreuungsplatzes erfolgt ausschließlich in der Stadtgemeinde und richtet sich nach der Wohnadresse bzw. des Platzangebots in den jeweiligen Häusern.

1.8 ANWESENHEITSPFLICHT

Der Besuch eines Kindergartens ist bis zum letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt freiwillig. Ein regelmäßiger Kindergartenbesuch wird jedoch empfohlen.

Für Vorschulkinder ist das letzte Kindergartenjahr verpflichtend. Diese müssen 20 Stunden in der Woche und bei den Kindergartenveranstaltungen anwesend sein.

1.9 REGELUNG IM KRANKHEITSFALL

Bei Erkrankung ihres Kindes bitte im Kindergarten Bescheid geben! Infektionskrankheiten und Lausbefall müssen dem Kindergarten gemeldet werden!

Nach Infektionskrankheiten darf der Besuch des Kindergartens nur nach Vorlage eines ärztlichen Attests wieder aufgenommen werden.

1.10 AUFSICHTSPFLICHT

Aus Sicherheitsgründen erfolgt die Begrüßung und die Verabschiedung der Kinder immer bei einer diensthabenden Pädagogin oder Assistentin mit einem Handschlag!

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme des Kindes und endet wieder mit der Übergabe während der Öffnungszeiten.

1.11 RÄUMLICHKEITEN

° GRUPPENRÄUME

Unsere Gruppenräume sind mit verschiedenen Spielbereichen ausgestattet.

Das Leben von Kindern findet vielfach am Boden oder bodennah statt. Deshalb war es uns bei der Einrichtung der Gruppenräume besonders wichtig, eine Übermöblierung zu vermeiden. Wir haben versucht viel Bodenspielfläche und genügend Freiflächen zwischen den Funktionsbereichen zu schaffen.

Jeder Gruppenraum ist ausgestattet mit

- ° einem Rollenspielbereich
- ° einem Bau- und Konstruktionsbereich
- ° einem Lesebereich
- ° einem Kreativbereich
- ° einem Spielturm

° EINGANGSBEREICH/GANG

° BEWEGUNGSRAUM

° SPEISESAAL UND KÜCHE

° THERAPIERAUM

° GARTEN

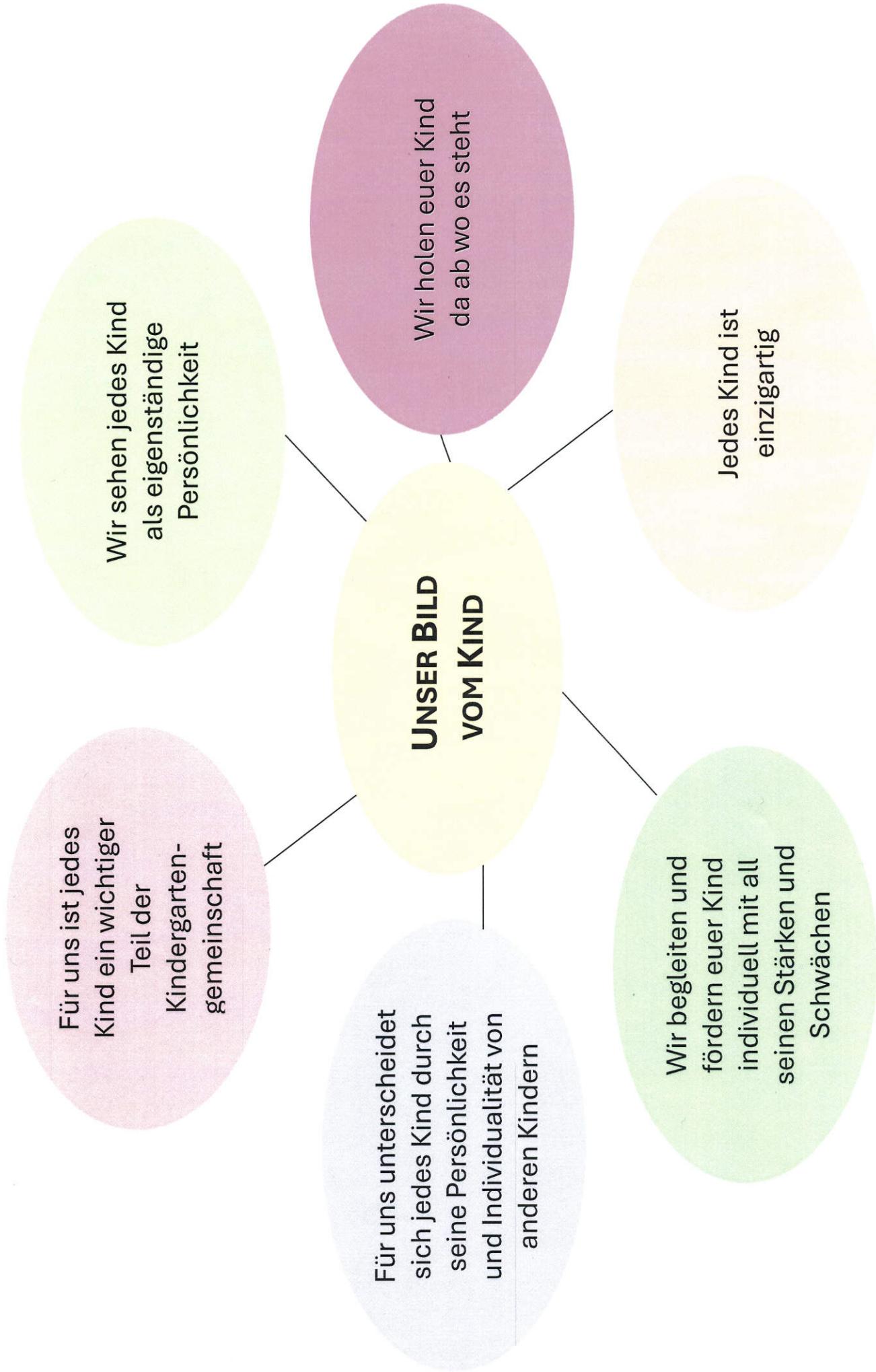
Zu unserer Einrichtung gehört ein sehr großer Garten mit vielen, Spielgeräten, Sandkisten, Schaukeln, Rutschen und Fahrzeugen.

PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

2.1 UNSER BILD VOM KIND

„Kinder machen nicht das was wir sagen, sondern was wir tun“ (Jasper Juul)

Siehe Mindmap



2.2 DER KINDERGARTEN EINE BILDUNGSEINRICHTUNG

In der frühen Kindheit werden wesentliche Grundsteine für Bildung und Lernen gelegt. Der Kindergarten leistet einen wichtigen Beitrag zum Bildungsweg der Kinder.

Der Bildungsprozess im Kindergarten beginnt mit dem ersten Tag des Kindergartenbesuches.

In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns am Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Unsere Bildungsangebote folgen bestimmten Prinzipien:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

2.3 UNSER ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGIN

Wir Pädagoginnen ...

- ... sind Ansprechpartner für Eltern und Kinder.
- ... beobachten die Kinder und bieten Impulse an, damit sie sich ihrem Tempo entsprechend entwickeln können.
- ... greifen Ideen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Pläne.
- ... nehmen uns Zeit und hören aktiv zu.
- ... vertrauen auf die Fähigkeiten der Kinder.
- ... begegnen den Kindern auf Augenhöhe
- ... sind für die Kinder liebevolle und vertrauensvolle Bezugspersonen.

2.4 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIEL UND PÄDAGOGISCHER SCHWERPUNKT

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden.

„SPIELEN IST LERNEN“

Spielen gehört zu den Haupttätigkeiten eines Kindes. Denn Spielen macht nicht nur Spaß, sondern ist der kindgerechte Weg

- sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen und zu üben
- Gefühle zu verarbeiten
- Konflikte zu bewältigen
- Ausdauer, Konzentration und eine gute Arbeitshaltung zu entwickeln
- motorische Fähigkeiten und das Körpergefühl zu verbessern
- Verhaltensweisen zu erproben
- Abstraktes be- „greif“ – bar zu machen

Unter **Kompetenz** wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden.

Kinder entwickeln in einer dynamischen wechselseitigen Beziehung mit ihrer Umwelt Kompetenzen im Sinne von

Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz sowie **lernmethodische Kompetenz**.

Auch unsere Bildungs- und Erziehungsziele richten sich nach dem BildungsRahmenPlan für elementare Einrichtungen in Österreich.

Unsere Bildungsbereiche:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Bei einem Bildungsprozess sind immer mehrere Bildungsbereiche betroffen.

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt darin, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen.

Selbständigkeit bei Kindern bedeutet, zunehmend Dinge selbst auszuprobieren, sich als eigene Person in einer sozialen Gruppe zu erfahren.

Wir fördern die Selbständigkeit des Kindes auf ganz natürliche Weise, indem wir

- Freiräume gewähren und entdecken lassen

- Eigeninitiative zulassen
- Eigenen Erfahrungen zulassen
- Entscheidungen treffen lassen
- Nicht alles abnehmen
- Konflikte möglichst selbst lösen lassen
- Verantwortung übertragen

DER KINDERGARTENALLTAG

3.1 TAGESABLAUF

07:00 – 08:00 Uhr Sammelgruppe

08:00 – 11:45 Uhr Freispielzeit, geplante Aktivitäten und Morgenkreis

08:30 – 09:30 Uhr Gleitende Jause für alle Kindergartenkinder

09:00 – 09:30 Uhr gemeinsame Jause in der Kinderkrippe

11:30 – 12:00 Uhr Mittagessen für die Krippenkinder

11:45 – 12:30 Uhr Mittagessen für die Kindergartenkinder

12:30 – 15:00 Uhr Nachmittagsbetrieb

Um 15:00 Uhr Nachmittagsjause

16:00 – 17:00 Uhr Sammelgruppe

Um 17:00 Uhr schließt der Kindergarten

3.2 TRANSITIONEN

Als Transitionen werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen bzw. Kindes beschrieben, die bewältigt werden müssen.

Innerhalb dieser Phasen finden in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt.

Bei der Eingewöhnung berufen wir uns hauptsächlich auf das Berliner Eingewöhnungsmodell, bei welchem die Reaktionen und Bedürfnisse des Kindes eine große Rolle spielt.

Ein erstes Kennenlernen erfolgt an unserem Schnuppertag.

Die Kinder kommen gemeinsam mit ihren Eltern in unseren Kindergarten und können erste Eindrücke gewinnen.

3.2.1 EINGEWÖHNUNG KINDERGARTEN

TAG 1

- Eltern sind 1,5 Stunden gemeinsam mit dem Kind anwesend
- Gemeinsames Kennenlernen der neuen Umgebung, der Pädagoginnen und Assistentinnen und der anderen Kinder

TAG 2

- Verabschieden der Eltern in die Garderobe
- Weitere Erkundung des Gruppenraums (zeitweise schon ohne Eltern)
- Kinder haben die Möglichkeit bei Bedarf Kontakt zu ihren Eltern aufzunehmen

TAG 3 & 4

- Eltern verabschieden sich nach der Übergabe
- Kinder sind maximal bis 12:30 Uhr im Kindergarten

TAG 5 & WEITERE TAGE

- Eltern verabschieden sich nach der Übergabe
- Kinder bleiben an Tag 5 und 6 noch immer bis 12:30 Uhr
- Ab Tag 7 längere Betreuung möglich (je nach Bedarf)

3.2.2 EINGEWÖHNUNG KINDERKRIPPE

1. WOCHE

- Eltern sind 1,5 Stunden gemeinsam mit dem Kind anwesend
- Gemeinsames Kennenlernen der neuen Umgebung, der Pädagoginnen und Assistentinnen und der anderen Kinder

2. WOCHE

- Eltern verlassen für einige Minuten den Gruppenraum
- Weitere Erkundung des Gruppenraums (zeitweise schon ohne Eltern)

3. WOCHE

- Je nach Wohlbefinden des Kindes werden die Eltern bereits bei der Gruppentür oder kurz nach dem Eintreffen in der Gruppe verabschiedet

4. WOCHE

- Eltern verabschieden sich nach der Übergabe bei der Gruppentür
- Kinder bleiben bis 11:30 Uhr

AB DER 5. WOCHE

- Die Betreuungszeiten werden an den Bedarf der Eltern angepasst

3.2.3 INTERNER ÜBERGANG/ KINDERKRIPPE – KINDERGARTEN

Mit 2,5 – 3 Jahren, wechseln die Kinder von der Krippe in den Kindergarten. Dabei achten wir immer auf einen möglichst sanften Übergang.

Die Pädagogin aus der Krippe begleitet die Kinder, denen ein Wechsel bevorsteht, in die jeweilige Gruppe um die neuen Bezugspersonen, Kinder und den Tagesablauf kennenzulernen.

Pro Tag kommen die Kinder für ca 15 – 20 Minuten zum Schnuppern vorbei! Die Eltern werden bereits im Vorfeld darüber informiert, welcher Gruppe ihr Kind zugeteilt ist.

3.2.4 KINDERGARTEN – SCHULE

Vorschulkinder sind stolz darauf, bald Schulkinder zu werden. Der Schuleintritt bringt aber auch Unsicherheiten mit sich. Besonders wichtig für einen gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Volksschule ist die enge Kooperation beider Einrichtungen.

Wir versuchen den Kindern diesen Übergang zu erleichtern, indem wir bedeutsame Ereignisse und positive Übergänge schaffen:

- Frau Direktorin besucht unseren Kindergarten um alle Vorschulkinder kennenzulernen
- spezielle Bildungsangebote für die „Schukis“
- im Dezember findet ein erster Elternabend in der Volksschule statt
- Schüler der 3.Klasse kommen zum Vorlesen zu uns in den Kindergarten
- Schuleinschreibung in der VS-Mattersburg findet im Jänner mit den Eltern statt
- Übergangsgespräche bei Fragen in Bezug auf den Schuleintritt finden im Rahmen der Entwicklungsgespräche statt
- im Mai findet ein Besuchsnachmittag in der Volksschule statt. Die Kinder dürfen die ganze Schule besichtigen und in jedem Klassenzimmer findet ein Stationenbetrieb mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen statt. Zum Abschluss sind auch die Eltern eingeladen
- Höhepunkt ist die Verabschiedung unserer „Schukis“ beim Sommerfest im Kindergarten

3.3 PORTFOLIOMAPPE

Die Portfoliomappe ist kein Fotobuch. Es dient lediglich zur Dokumentation der individuellen Entwicklungsschritte ihres Kindes.

Damit auch das Kind selbst erkennt, welche Lernfortschritte es macht, ist das Erstellen eines Portfolios bestens geeignet.

Als Sammlung eigener Arbeiten des Kindes dokumentiert das Portfolio die individuelle Entwicklung und ist zugleich ein aussagestarkes Medium der Kommunikation mit Eltern.

3.4 ZUSAMMENARBEIT

3.4.1 ELTERN

„Eltern sind die Experten für ihr Kind“, denn niemand kennt das Kind so gut wie ihre Eltern!

Uns ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Gemeinsam mit den Eltern gehen wir eine Erziehungspartnerschaft ein.

Folgende Formen der Elternarbeit werden bei uns gelebt:

- erstes Kennenlernen beim Schnuppernachmittag
- Eingewöhnungsgespräche
- Elternbriefe
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Kindergarten-Feste

3.4.2 KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Es ist uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten, um das Bildungs- und Lernfeld der Kinder zu erweitern und ihre Entwicklung breit gefächert zu fördern.

Eine Zusammenarbeit besteht mit:

- mit unserer Abteilungsvorständin Lilo Fabes
- allen Kindergärten der Stadtgemeinde Mattersburg
- der Stadtgemeinde Mattersburg
- der Volksschule Mattersburg
- der „Plaudertasche“ des Lands Burgenland
- mit Ergotherapeuten und Logopäden
- mit der inklusiven Elementarpädagogin von Rettet das Kind

IMPRESSUM

Herausgeber: Kindergarten Auwinkel

Verfasser: Sandra Lanz mit Unterstützung von Katharina Haberl

Neuaufgabe vom September 2024

QUELLENANGABE

- Bildungsrahmenplan
- Berliner Eingewöhnungsmodell